

Rückblick auf die Herbstsession 2008

Autor(en): **Rettore, Gabriele Felice**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **174 (2008)**

Heft 11

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-71501>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rückblick auf die Herbstsession 2008

Die Beratungen des Rüstungsprogramms 2008 (RP 08) sowie die Armeedebatte im Nationalrat wurden in der ganzen Schweiz mit grossem Interesse verfolgt. Was bei der Behandlung des RP 08 besonders negativ aufgefallen ist, waren nicht die sattsam bekannten Argumente der Links-Parteien gegen eine zeitgemässe Ausrüstung der Armee, sondern die Vehemenz, wie einzelne Exponenten der SVP das RP 08 infrage stellten und den Chef VBS mit Attacken unter der Gürtellinie zum Rücktritt zwingen wollten.

Gabriele Felice Rettore

SP, Grüne und SVP waren schliesslich massgeblich dafür verantwortlich, dass das RP 08 in der Gesamtabstimmung mit 104 zu 83 Stimmen abgelehnt wurde. Nachdem der Ständerat an seinem Beschluss, den Bundesbeschluss zu genehmigen, festhält, wird sich der Nationalrat in der Wintersession 2008 mit der Differenzbereinigung beschäftigen müssen.

Eckwerte des RP 08

Das RP 08, das im Einklang mit der Umsetzung des Entwicklungsschritts 2008/2011 steht, umfasst Verpflichtungskredite von CHF 917 Mio. für die folgenden vier Vorhaben:

Geschütztes Mannschaftstransportfahrzeug (GMTF), 1. Tranche (CHF 396 Mio.)

Die Armee braucht ein Fahrzeug, das sowohl bei nichtmilitärischer als auch bei offener militärischer Gewaltanwendung Schutz, Beweglichkeit sowie Führungsfähigkeit gewährleistet. Das GMTF, basierend auf dem Typ DURO III, erfüllt dieses Bedürfnis. Es soll in erster Priorität im Rahmen der Raumsicherung und bei subsidiären Einsätzen, wie beispielsweise bei Bewachungs- und Überwachungsaufgaben, eingesetzt werden. Es eignet sich ebenfalls für besonders schutzbedürftige Transporte aller Art und für Einsätze von Verbänden im Rahmen der Friedensförderung.

ABC-Aufklärungsfahrzeug (ABC Aufkl Fz) (CHF 70 Mio.)

Das ABC-Aufklärungsfahrzeug soll die Einsatzverbände sowie die zivilen Behörden bei der dynamischen Erfassung von radioaktiven (A), biologischen (B) oder chemischen (C) Stoffen durch Echtzeitmessungen in einem kontaminierten Umfeld unterstützen. Es ist für Einsätze ober-

und unterhalb der Kriegsschwelle vorgesehen. Die zwölf ABC-Aufklärungsfahrzeuge sollen – zusammen mit den Nachweisfahrzeugen für die ABC-Abwehr – die Lücke zwischen der einfachen ABC-Abwehr aller Truppen und dem künftig noch einzigen, standortgebundenen ABC-Abwehr-Labor schliessen.

Nachweisfahrzeuge für die ABC-Abwehr (Nachweis Fz ABC Abw) (CHF 47 Mio.)

Beschafft werden vier mobile, geschützte ABC-Nachweissysteme mit je drei DURO III, mit Aufbauten und entsprechenden Rüstätzen für den A-, B- und C-Nachweis (insgesamt 12 Fahrzeuge). Gegenüber dem gepanzerten ABC-Aufklärungsfahrzeug verfügen die Nachweisfahrzeuge für die ABC-Abwehr über ein wesentlich erweitertes Einsatzspektrum für Analysen im A-, B- und C-Bereich. Sie ermöglichen die Identifikation von radioaktivem Material, biologischen und chemischen Kampfstoffen, toxischen Industriechemikalien wie auch flüssigen oder gelösten organischen Feststoffen.

Erhalt der Fähigkeiten des F/A-18 (F/A-18 WE) (CHF 404 Mio.)

Der Erhalt der Fähigkeiten der 33 F/A-18 umfasst Hard- und Softwareanpassungen an die neuste technologische Entwicklung. Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit werden diese zeitlich mit ähnlichen Programmen anderer F/A-18-Betreibernationen abgestimmt. Aus finanziellen Gründen wird jedoch darauf verzichtet, den F/A-18 für Einsätze in den Bereichen Luft-Boden und Zielaufklärung auszurüsten. Ein Schwergewicht für den Erhalt der Fähigkeiten zur Wahrung der Lufthoheit und zur Luftkriegsführung bildet der Tiger Teilersatz (TTE), welcher für eines der nächsten Rüstungsprogramme vorgesehen ist. Die mit dem vorliegenden Rüstungsprogramm beantragten Massnah-

men zum Erhalt der Fähigkeiten des F/A-18 haben keine präjudizierende Wirkung auf die Wahl des TTE.

Beteiligung in der schweizerischen Wirtschaft

CHF 594 Mio. der Aufträge aus dem RP 08 fliessen als direkte und indirekte Beteiligung in die schweizerische Wirtschaft.

Ergebnis der Beratungen im Nationalrat und Ständerat

Ständerat

Der Ständerat ist in der Sommersession 2008 dem Bundesrat gefolgt und hat in der Gesamtabstimmung dem RP 08 mit 25 zu 0 Stimmen (bei 8 Enthaltungen) zugestimmt.

Nationalrat

Hingegen hat der Nationalrat in der Herbstsession 2008 in der Gesamtabstimmung das RP 08 mit 104 zu 83 Stimmen (bei 6 Enthaltungen) abgelehnt und somit eine Differenz zum Ständerat geschaffen.

Ständerat

In der Herbstsession 2008 hat der Ständerat in der ersten Differenzbereinigungsrunde an seinem Entscheid festgehalten.

Weiteres Vorgehen

Das Geschäft geht zur Differenzbereinigung zurück an den Nationalrat, der in der Wintersession 2008 wiederum über das RP 08 abstimmen muss.

Kommentare in den Tageszeitungen

Der Nationalrat lehnt Rüstungsprogramm ab («NZZ» vom 25.09.2008)

Der Nationalrat hat das RP 08 mit 104 zu 83 Stimmen abgelehnt. Im Vordergrund stand am Mittwoch die Moderni-

sierung der F/A-18-Flotte, welche die SP verschieben und mit der geplanten Beschaffung neuer Kampffjets koordinieren wollte. Die bürgerliche Mehrheit lehnte dies indessen ab. Die Nachrüstung der F/A-18 sei notwendig, um das Flugzeug für die zweite Hälfte seiner geplanten Nutzungsdauer einsatzbereit zu halten.

Armeepolitik gegen die Armee («NZZ» vom 25.09.2008)

Es hätte an ein wahres Wunder gegrenzt, wenn der Nationalrat dem RP 08 zugestimmt hätte. Parteipolitische Ränkespiele in Kombination mit jeweils stark voneinander abweichenden Vorstellungen von der künftigen Ausrichtung der schweizerischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik haben den Ausschlag für den enttäuschenden Entscheid der grossen Kammer gegeben.

Reaktionen einzelner Parteien und Verbände

Einzelne Parteien und Verbände haben sich nach geschlagener Schlacht wie folgt zum RP 08 geäussert (stark gekürzt):

Die Sozialdemokratische Partei

«Dass das Rüstungsprogramm im Nationalrat Schiffbruch erleidet hat, ist einzig dem sturen Verhalten von FDP und CVP zuzuschreiben.» Die Berner Sozialdemokratin und Sicherheitspolitikerin Evi Allemann kritisiert die beiden Fraktionen scharf: «Das heutige Resultat war seit Monaten absehbar. CVP und FDP haben mit ihrer Gesprächsverweigerung das Rüstungsprogramm scheitern lassen.» Die Position der Sozialdemokraten war immer klar: Die SP ist nicht grundsätzlich gegen ein Rüstungsprogramm. Die Verknüpfung aber mit einer Aufrüstung der FA-18-Kampffjets kommt für sie nicht in Frage. Die Kampffjet-Diskussion – die Nachrüstung der FA-18 und der Tiger-Ersatz – muss ganzheitlich geführt werden. Die Beschaffung der Mannschafts- und ABC-Fahrzeuge im Rahmen des Rüstungsprogramms war indes unbestritten.

Schweizerische Volkspartei

Zu Beginn der Debatte um das Rüstungsprogramm wurden die Anträge auf Sistierung beziehungsweise danach auch auf Rückweisung des Geschäftes abgelehnt. Offensichtlich sind für die Regierungsparteien partei- und personalpolitische Überlegungen wichtiger als die Behebung der Missstände in der Armee. Eine

Genehmigung des vorliegenden Rüstungsprogramms kommt für die SVP jedoch nicht in Frage, solange der Bundesrat dem Parlament keinen Bericht vorgelegt hat wie die Missstände und Fehlentwicklungen in fast allen Bereichen der Armee (Führung, Planung, Materialbeschaffung, Ausbildung) zu beheben sind.

Die Freisinnig-Demokratische Partei der Schweiz

Das RP 08 bringt wichtige Verbesserungen bei der Ausrüstung der Armee und damit ein Plus an Sicherheit. Mit ihrer Ablehnung treiben SP, Grüne und SVP ein übles Spiel mit der Sicherheit des Landes und der Armeeingehörigen. Zudem gefährden sie Arbeitsplätze in der ganzen Schweiz.

Evangelische Volkspartei

Das Rüstungsprogramm steht auf des Messers Schneide. Die SVP will es sistieren, bis der Bundesrat dem Parlament einen detaillierten Bericht zur Lage der Armee vorgelegt hat, die SP will die Nachrüstung der F/A-18 verhindern, FDP und CVP wollen entweder das komplette oder gar kein Rüstungsprogramm. Wie EVP-Nationalrat Walter Donzé (BE) betont, ist das Rüstungsprogramm für die Weiterentwicklung der Armee nötig, ausgewogen und richtig.

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG)

Bedenklich für die SOG sind die im Nationalrat gegen das RP 08 vorgebrachten Argumente. Es zeugt von wenig Verständnis für die Aufgaben und Bedürfnisse der Milizarmee, wenn man den Schutz der Armeeingehörigen leichtfertig aufs Spiel setzt und ihnen die notwendige moderne Ausrüstung verweigert, um über das RP 08 eine sicherheitspolitische Richtungsänderung zu erzwingen. Geradezu unlauter ist es, wenn die Modernisierung der Kampfflugzeuge F/A 18 bis zu einer allfälligen Flugzeug-Neubeschaffung, die man ja auch bereits bekämpft, aufgeschoben werden soll.

Die Armeedebatte im Nationalrat

Grundlage für Armeedebatte im Nationalrat waren drei dringlichen Interpellationen (D.Ip.), nämlich die D.Ip. Fraktion SVP (08.3468) zu Behebung der zahlreichen Missstände in der Schweizer Armee; die D.Ip. Fraktion SP (08.3467) zu Armeedebatte in der Krise – Grundlegende Reformen

jetzt sowie die D.Ip. Grüne Fraktion (08.3466) zu Krise der Armee und der Sicherheitspolitik. Zudem wurde die Gelegenheit benützt, um 46 hängige Vorstösse aus dem VBS-Bereich zu traktandieren, falls erforderlich zu diskutieren und zu beschliessen. Die Armeedebatte verlief weit gemässiger ab als dies bei der Behandlung des RP 08 der Fall gewesen ist.

Überwiesene Vorstösse

Der Nationalrat hat aus der Fülle hängiger Vorstösse u.a. folgende drei Motionen angenommen:

07.3586 Motion Amstutz Adrian zu Sicherstellung der Einsatzbereitschaft der Luftwaffe

Um was es geht

Der Bundesrat wird beauftragt, das Stationierungskonzept der Luftwaffe ist zu überprüfen. Die Konzentration auf drei Flugplätze mit Jetflugbetrieb belastet die betreffenden Flugplatzregionen stark und bietet zu wenig Handlungsspielraum bei Umwelteinflüssen oder im Bedrohungsfall. Die Planungen sollen den Tiger-Teilersatz (TTE) einbeziehen und sind besser mit den volkswirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Interessen der Regionen abzustimmen.

Erklärung des Bundesrates vom 7. Dezember 2007

Der Bundesrat hat die Ablehnung der Motion beantragt.

Antwort des Bundesrates

Mit dem Stationierungskonzept hat die Armee die Anzahl der Flugplätze nach eingehender Analyse unter Berücksichtigung der Streitkräfteentwicklung und der Ressourcensituation definiert.

Die wesentlichsten Hauptrahmenbedingungen:

- Gewährleistung der operationellen und betrieblichen Leistungen der Luftwaffe bei maximaler Konzentration der Mittel und Ressourcen;
- grösstmögliche Führungs- und Einsatzflexibilität;
- Berücksichtigung der maximalen Bewegungszahlen in Bezug auf die regionalen Gegebenheiten (Lärmkataster).

Der Flugbetrieb mit Kampffjets konzentriert sich heute auf Payerne, Meiringen und Sion. Emmen dient als Ausweichflugplatz. Das VBS führt einen Dialog mit den betroffenen Regionen, um die

Lärmbelastung so weit als möglich zu reduzieren.

Stand heute

Die Überprüfung des Stationierungskonzeptes der Luftwaffe (Prüfung weiterer Standorte zur Entlastung der bestehenden Jetflugplätze) unter Berücksichtigung der langfristigen Verteilung der Flugbewegungen und des TTE ist im Gange.

Beschluss des Nationalrates

Entgegen dem Antrag des Bundesrates vom 7. 12. 2007 hat der Nationalrat die Motion Amstutz mit 101 zu 77 Stimmen (bei 6 Enthaltungen) angenommen.

07.3597 Motion (Burkhalter Didier) Brunshawig Graf Martine zu Lufttransportpool für zivile und militärische Einsätze im Ausland

Um was es geht

Der Bundesrat wird beauftragt, ein neues Konzept für Transportflugzeuge zur Unterstützung ziviler und militärischer Einsätze im Rahmen der humanitären Hilfe und der Friedensförderung im Ausland auszuarbeiten.

Erklärung des Bundesrates vom 21. November 2007

Der Bundesrat hat die Annahme der Motion beantragt.

Antwort des Bundesrates

Der Bedarf an Lufttransportleistungen ist gegeben. Mangels eigener Transportflugzeuge wurden die bisherigen Lufttransportbedürfnisse in der Regel durch das Chartern kommerzieller Flugleistungen abgedeckt. Die Tsunami-Katastrophe 2005 oder die Libanon-Krise 2006 haben gezeigt, dass die bei ausserordentlichen Ereignissen auf dem freien Markt verfügbaren internationalen Lufttransportkapazitäten rasch zusammenschrumpfen können. In solchen Fällen sollte ein Staat autonom in der Lage sein, auf eigene Lufttransportmittel zurückgreifen zu können.

Als Alternative zum nationalen Lufttransportalleingang sowie als Mittel der effizienteren Nutzung der eigenen Mittel besteht die Möglichkeit, sich gemeinsam mit anderen Nationen an einem Pool staatlicher Lufttransportmittel zu beteiligen. Die Beteiligung an internationalen militärischen Lufttransport-Pools wird laufend geprüft.

Die Teilnahme an einem Lufttransport-Pool bedingt jedoch Eigenleistung. Das berechnete Anliegen der Motion soll im Rahmen der militärischen Rüstungsplanung aufgenommen werden. Das VBS wird dabei die Bedürfnisse der anderen Departemente im Rahmen des Möglichen berücksichtigen.

Stand heute

Im Rahmen der Erarbeitung des MASTERPLAN 08 wurde die Fähigkeitslücke erkannt, sie wird aber vorläufig nicht geschlossen (Verzichtsmassnahme). Im Rahmen der Erarbeitung des MASTERPLAN 08 wurde die Fähigkeitslücke erkannt, sie wird aber vorläufig nicht geschlossen (Verzichtsmassnahme).

Beschluss des Nationalrates

Der Nationalrat ist dem Antrag des Bundesrates vom 21. 11. 2007 gefolgt und hat die Motion Brunshawig Graf mit 100 zu 83 Stimmen (bei 5 Enthaltungen) angenommen.

05.3315 Motion (Banga Boris) Widmer Hans zu Perspektiven für Berufsmilitär und Zeitsoldaten

Um was es geht

Es soll ein Aktionsprogramm vorgelegt werden, das dem militärischen Personal (Berufs- und Zeitmilitär) insbesondere bezüglich der Laufbahnmöglichkeiten neue Perspektiven aufzeigt, das das Verfahren für den Einsatz im Ausland verbessert und zukunftsgerichtete Anreize zur Stärkung der professionellen Säule der Armee schafft

Erklärung des Bundesrates vom 14. September 2005

Der Bundesrat hat die Annahme der Motion beantragt.

Antwort des Bundesrates

Der BR teilt weitgehend die Lagebeurteilung des Motionärs. Es wird in Aussicht gestellt, den Handlungsbedarf und Dringlichkeit im Rahmen des Projektes «Neues Berufsbild Militärpersonal» zu ermitteln und Massnahmen abzuleiten. Die Frage zur Zukunft der Teilstreitkräfte soll dabei mitberücksichtigt werden. Das System der Einsatz- und Laufbahnsteuerung soll kontinuierlich umgesetzt und die Miliz- und Berufslaufbahn besser aufeinander abgestimmt werden. Der BR unterstützt und fördert den Einsatz von Berufsmilitärs im Ausland.

Differenzbereinigung

Falls die Beschlüsse von National- und Ständerat voneinander abweichen, kommt es zum sogenannten Differenzbereinigungsverfahren. Die Kommission des ersten Rats beurteilt die einzelnen Unterschiede und macht darauf ihrem Rat einen Vorschlag (zum Beispiel in einem Punkt die Version des anderen Rates gutzuheissen, in einem anderen aber auf der eigenen Fassung zu beharren). Bestehen nach gesamthaft drei Beratungen in jedem Rat noch Differenzen, kommt das Geschäft vor die Einigungskonferenz.

Einigen sich die Räte in einer der ersten drei Beratungen, so entscheiden sie in der Schlussabstimmung definitiv über die Vorlage. Für Vorlagen, zu welchen die Räte nur Ja oder Nein sagen können (zum Beispiel für die Genehmigung von Staatsverträgen oder Gewährleistung der Kantonsverfassungen) kommt ein verkürztes Verfahren zum Zug. Beharrt derjenige Rat, der eine Vorlage ablehnt, in der zweiten Beratung auf seinem Beschluss, ist die Vorlage nicht zustande gekommen und von der Geschäftsliste zu streichen.

Einigungskonferenz

Die Einigungskonferenz sucht eine Kompromisslösung, wenn nach drei Beratungen in jedem Rat zwischen den Räten noch Differenzen bestehen. Die mit dem Geschäft betrauten Kommissionen beider Räte entsenden je 13 Mitglieder in die Einigungskonferenz. Findet die Einigungskonferenz eine Verständigungslösung, stimmen die Räte in der Schlussabstimmung über den Vorschlag ab. Kommt keine Einigung zustande oder lehnt einer der Räte den Kompromiss ab, so gilt die ganze Vorlage als nicht zustande gekommen und wird von der Geschäftsliste gestrichen.

Eine besondere Differenzregelung gilt für den Voranschlag und die Nachtragskredite. Verwirft ein Rat den Einigungsantrag zum Voranschlag des Bundes oder einen Nachtrag, so gilt der Beschluss der dritten Beratung als angenommen, der den tieferen Betrag vorsieht.

Stand heute

Die in der Motion angesprochenen Punkte sind weitgehend verbessert. Insbesondere sind aus dem Projekt «Weiterentwicklung des Berufsbildes für das militärische Personal» eine Reihe von Mass-

nahmen abgeleitet worden. Unter anderem wurde ein neuer Grundausbildungslehrgang für angehende Berufsoffiziere geschaffen (Militärschule 1). Im Weiteren wurden die Zulassungsbedingungen zu den Grundausbildungslehrgängen an der MILAK und BUSA angepasst (ab Lt Grad für BSG und ab Uof Grad für BUSA). Die Auslandseinsätze wurden als fester Bestandteil einer Berufslaufbahn aufgenommen und bilden heute eine Zulassungsvoraussetzung für die Nominaton in gewisse Zusatzausbildungslehrgänge. Das Instrument «Kaderentwicklung V», welches sich in der Umsetzung befindet, soll zudem eine systematische Erfassung und Entwicklung potentieller Nachwuchskräfte ermöglichen, um den benötigten Bedarf an qualifizierten Kaderkräften sicherstellen zu können (ziv und mil Personal).

Beschluss des Nationalrates

Der Nationalrat ist dem Antrag des Bundesrates vom 14. 9. 2005 gefolgt und hat die Motion Widmer mit 92 zu 79

Stimmen (bei 12 Enthaltungen) angenommen.

Kommentare in den Tageszeitungen

Ein Wechsel ist angesagt («Tages-Anzeiger» vom 25. September 2008)

Zwar darf es nicht zur Regel werden, Bundesräte mit der Ablehnung von Sachgeschäften aus dem Amt zu hieven – sonst droht eine Blockadepolitik. Bei Schmid aber ist zu viel zusammengekommen: Er ist ein Bundesrat unter Dauerbeschuss, der ohne Fraktion handeln muss und bei der Wahl des Armeechefs kläglich versagte. Ob ein neuer Verteidigungsminister tatsächlich alles besser machen wird, ist offen – die Probleme einer Armee im Umbruch bleiben dieselben. Doch die Zeit ist reif, es zu versuchen.

Die Frage ist nicht ob, sondern wann («Basler Zeitung» vom 25. September 2008)

Gestern musste Bundesrat Samuel Schmid mit seinem RP 08 eine herbe Niederlage einstecken. Seinen Rücktritt fordert deshalb aber keine Partei direkt – nur «empfohlen» wird er ihm.

Samuel Schmid will noch lange Bundesrat bleiben («20 minuten» vom 2. Oktober 2008)

«Ich kämpfe für eine gute Sache», sagte Bundesrat Samuel Schmid nach der Sonderdebatte zur Armee im Nationalrat. Er mache das, solange es nötig sei. «Und nötig ist es noch lange», fügte er an, und nahm damit allen Spekulationen über seinen baldigen Rücktritt den Wind aus den Segeln. ■



Gabriele Felice Rettore
Stab C VBS
Bundeshaus Ost
3003 Bern

GENERAL DYNAMICS
European Land Systems

MOWAG
PROTECTED MOBILITY

EAGLE und DURO - geschützte Mobilität

Die gemeinsame Fahrzeug-Plattform der sehr gut geschützten DURO III P und EAGLE IV bietet dank der Austauschbarkeit der Teile innerhalb beider Fahrzeugtypen grosse Vorteile in der logistischen Unterstützung bei einer gemischten Fahrzeugflotte.



EAGLE IV



DURO III P

MOWAG GmbH
Unterseestrasse 65, 8280 Kreuzlingen, Switzerland
Telefon: +41 (0)71 677 55 00, Fax: +41 (0)71 672 28 86
www.mowag.ch